

25) Erkrankungen und Schädlinge

Von Erkrankungen und Schädlingen bleiben die *Hepática*-Arten sowohl in der Natur als auch bei der Pflege im Garten und im Kalthaus glücklicherweise weitgehend verschont.

In Deutschland treten gelegentlich in freier Natur als **Rost- oder Brandkrankheiten** pilzliche Parasiten (z.B. *Urocystis syncocca*) auf; sie machen sich durch rundliche Rostflecken auf den Blättern und manchmal auch auf den Blütenblättern bemerkbar. Da sich der Befallsumfang bisher meist in Grenzen hielt, schien die Beseitigung und Vernichtung der Blätter das – wenn auch etwas mühsame – Mittel der Wahl zu sein. Allerdings scheint sich in letzter Zeit – eventuell bedingt durch die sich verändernden Umweltbedingungen auch in **Deutschland** – dieses Schadbild zu verstärken, wahrscheinlich vor allem durch den Zwetschgenrost *Tranzschélia discolor* bzw. *pruni-spinosae*. Da *Hepática nobilis* bei diesen Rostpilzen auch als Zwischenwirt fungiert, es empfiehlt sich, in der Nähe weder Pflaumenbäume noch Rosen anzupflanzen und auf einen ausreichend belüfteten, gut kaliversorgten Standort zu achten sowie notfalls mit entsprechendem Spritzmittel vorzubeugen bzw. abzuwehren.

Vor allem japanische *Hepática*-Liebhaber berichten von Schäden durch **Nematoden**. Diese sogenannten Wurzelälchen wandern von der Erde in die Pflanze, schmarotzen an den Wurzeln, rufen dort viele Knötchen hervor und schädigen so die Pflanze. Sie sind schwer zu bekämpfen; am wirkungsvollsten ist immer noch die Vorbeugung durch Verwendung eines sauberen, gedämpften Erdsubstrats.

Für die **Pflege von *Hepática*-Kulturbeständen in Deutschland** können folgende allgemeingültige Hinweise gemacht werden:

Blattläuse treten relativ selten auf; ihr Auftreten im Kalthaus kann mit den üblichen Mitteln erfolgen – vom Spray oder Marienkäfer bis hin zum Ablesen, je nach ökologischer Auslegung des Liebhabers.

Die **Rote Spinnmilbe** kann bei *Hepatica* eigentlich nur bei einem sehr trockenem Sommer zur Gefahr werden; regelmäßiger Durchsicht der Pflanzen sowie rechtzeitiges Bewässern und Überbrausen beugen hier vor.

Sollte **Wurzelfäule** auftreten, so trifft meist den Liebhaber die Schuld: er hat zu viel gewässert; Vorsicht also vor allem beim Einpflanzen in Plasttöpfen – die traditionelle Verwendung von Tontöpfen mit guter Drainage für *Hepática* in Japan hat schon ihren Grund!

Vorsicht ist auch geboten bei der Auspflanzung im Garten oder bei ungeschützter Aufstellung im Freien: Ein Leckerbissen für große und kleine **Schnecken** aller Art sind die Terminalknospen. Diese können sehr schnell ein Opfer ihrer Fresslust werden und damit den Fortbestand der Pflanze beenden; allerdings ist bei ausreichend kräftiger Pflanze oft auch wieder mit einem Neuaustrieb zu rechnen. Ein rechtzeitiger Einsatz von entsprechenden Schneckenbekämpfungsmitteln kann dem aber einigermaßen vorbeugen.

Auch die Vogelwelt – und dabei insbesondere die **Amsel** – kann vor allem den in Töpfen aufgestellten Pflanzen das Leben schwer machen. Die Töpfe scheinen sehr interessant zu sein – es könnte sich ja auch ein Regenwurm verstecken – und leider sehen durch das Hacken und Zupfen Erdoberfläche und Pflanze manchmal ziemlich verwüstet aus. Ansonsten haben die Vögel schon recht: Regenwürmer gehören wirklich nicht in die Töpfe, da sie sich mangels Masse auch an den Wurzeln vergreifen können.

Um solchen Schäden vorzubeugen, sollte die **Aufstellung im Freien** gerade von kostbareren (bzw. kostspieligeren) Pflanzen möglichst geschützt (z.B. durch ein Vogelschutznetz) sowie erhöht (z.B. in Augenhöhe) erfolgen; ersteres dient auch dem Schattieren und letzteres erschwert den Schnecken den Weg und erleichtert das Betrachten – das alles gilt natürlich auch für Aussaaten und Jungpflanzen.

Ansonsten gelten die zu den einzelnen Arten oben aufgeführten Kulturhinweise sowie die Ratschläge in den Literaturhinweisen und auch im Internet, wo insbesondere auch die japanischen *Hepática*-Liebhaber ihre Erfahrungen mitteilen. Sicherlich kann man auch daraus fast eine Wissenschaft machen, aber letztlich gilt die alte Weisheit:

„Die Pflanzen gedeihen am Besten im Schatten des Gärtners“!